



Grenacher

**Lieber
Donald S.**

Entschuldigen Sie, dass ich Ihren Nachnamen nicht nenne.

Eine Lokalzeitung hat dies zwar getan aber ich finde, das ist ziemlich unnötig – auch wenn Sie der Erste waren, der sich diese Woche im Impfzentrum in der Laufenburger Stadthalle hat pieksen lassen. Es gibt ja noch so etwas wie Privatsphäre, meine ich, und eine öffentliche Person sind Sie meines Wissens auch nicht; ihr Name hat mit der Sache also nichts zu tun.

Doch Sie sagten der Zeitungsreporterin: «Je mehr Leute sich impfen lassen, desto mehr schützen wir uns alle gegen Corona.»

Wirklich?

Vielleicht sind Sie mit Ihrer Meinung bloss Opfer einer Berieselung unserer Behörden, die so tun, als wüssten sie, was sie tun – und in Wirklichkeit schon bald ein Jahr auf Blindflug sind.

Das Einzige, was mit Bezug auf Ihre Impfung klar ist, lieber Donald S, ist herzlich wenig: Das Moderna-Serum schützt drei Monate nach der Impfung 95 Prozent der Geimpften vor einer Ansteckung. Darüber hinaus gehende Daten, geschweige denn Erkenntnisse sind noch nicht vorhanden.

Aber wir impfen wie die Wilden, als gäb's kein Morgen. Tun so, als hätten wir keine Zeit zum Verlieren, geschweige denn die Ruhe, Gelassenheit und das Wissen, die Impfung bedenkenlos zu setzen. Stattdessen gilt das Prinzip Hoffnung – und erst noch im Konjunktiv: Würde, könnte, dürfte; hätte, sollte, müsste.

Da lob ich mir Milosz Matuschek. Der Publizist betreibt in Zürich einen Blog mit dem herrlichen Titel «Freischwebende Intelligenz» und nannte die Impfmanie diese Woche durchaus provokativ den «grössten Menschenversuch der Welt mit Ansage».

Er liegt damit, lieber Donald S., nicht ganz falsch: Wir wissen ja bloss, dass wir uns mit der Impfung gegen Corona schützen, wie Sie sagen – kurzfristig allerdings, meine ich, ohne Kenntnis der späteren Folgen. Wir wissen nicht was der Impfstoff mit unserem Körper macht, in einem halben Jahr, einem Jahrzehnt, in 20 oder 30 Jahren.

Wir haben bloss das Gefühl, uns könne nach der Piekserei nichts mehr passieren.

Könnte ja sein, lieber Donald S: Vielleicht ist dann Corona wirklich weg. Und wir mit ihm.

Christoph Grenacher leitete verschiedene Medientitel. Heute ist er Inhaber der Kommunikationsagentur Mediaform. Er lebt im Kaister Ortsteil Ittenthal und in Zürich. grenacher@azkolumne.ch